

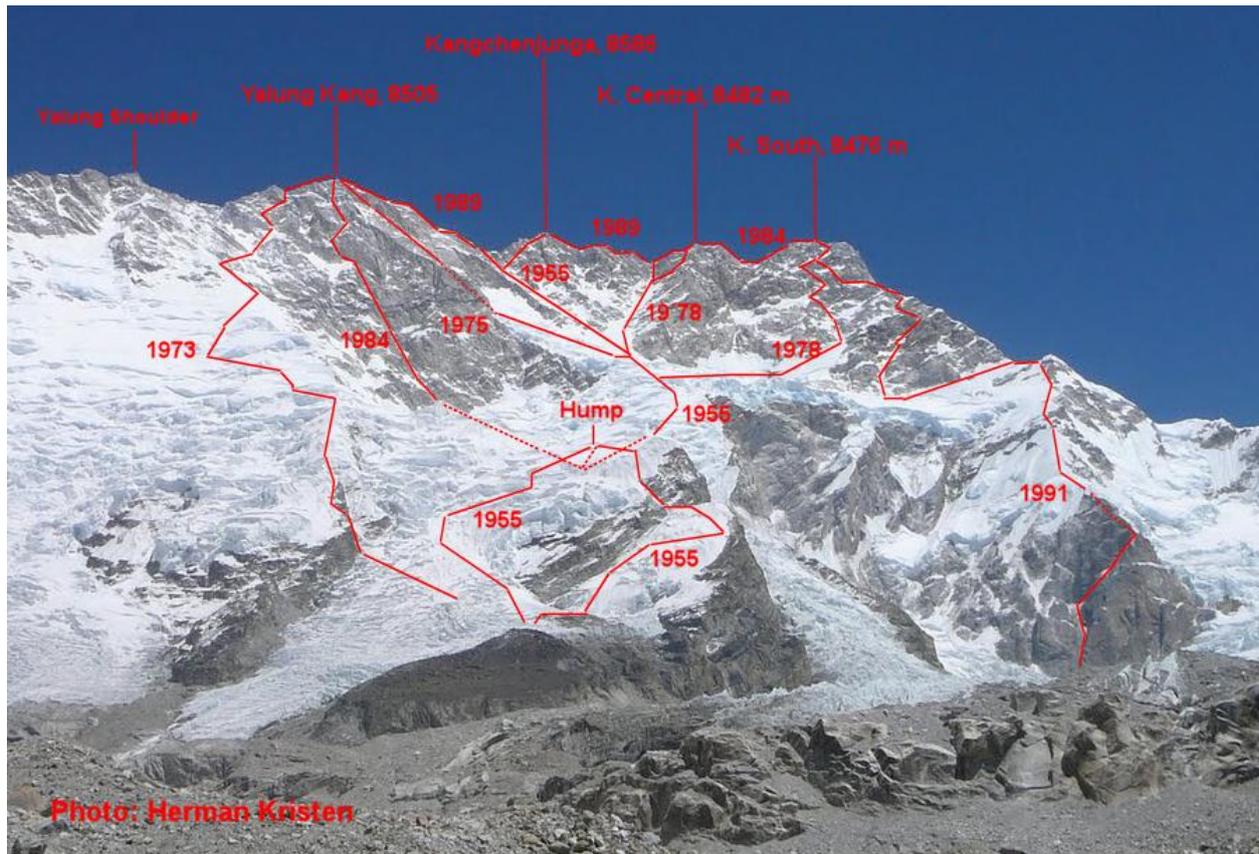
Kangchenjunga, 8586 m

Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, www.himalaya-info.org)

1978

Erstbesteigungen des Kangchenjunga Süd (8476 m) und des Kangchenjunga Central (8482 m) durch eine polnische Expedition unter Leitung von Piotr Mlotecki



Südwestflanke des Kangchenjunga

Die große polnische Expedition unter Leitung von Piotr Mlotecki hat auf dem Anmarsch zum Yalung-Gletscher große Probleme mit den Trägern. In Yamphodin, dem letzten bewohnten Ort, verweigern alle 300 Träger den Weiterweg. Die Polen müssen neue Träger anwerben, doch als es in den nächsten Tagen permanent regnet oder schneit, reduziert sich auch diese Schar nach und nach auf 80 Träger. Es muss ein Pendelsystem zum Yalung-Gletscher eingerichtet werden, mit dem die Lasten nach und nach zum Basislager geholt werden. Obwohl auch alle Expeditionsteilnehmer Lasten schleppen, wird die letzte Last im Basislager erst 44 Tage nach dem Aufbruch der Expedition am 15. März abgesetzt.

Ziel der Expedition ist die Besteigung des Südgipfels des Kangchenjunga, evtl. auch des Mittulgipfels. Die Erkundungsmannschaft, bestehend aus 6 Teilnehmern, erreicht den Platz des Basislagers am 10. April. Die Polen untersuchen zunächst die Aufstiegsmöglichkeit über den Südwestgrat, verwerfen diese schwierige Route aber bald, weil ihnen wegen der Trägerprobleme zunächst zu wenig Ausrüstung zur Verfügung steht. Stattdessen entscheiden sie sich für die Route der Erstbesteiger hinauf zur großen Eisterrasse und verlegen das Basislager entsprechend auf die Felseninsel mit Pache's Grab. Lager 1 wird am 16. April im Aufstieg zum "Hump"

in 6050 m Höhe errichtet (*die Angabe 6200 der Polen ist nicht korrekt, denn der Grat hat die Höhe 6200*). Zur Sicherung in dem lawinengefährdeten Hang werden 600 m Fixseile angebracht. Dann wird der Grat des Hump erreicht, und die Abstiegsrinne zum Rand des unteren Eisfalls wird mit Fixseilen versehen. Lager 2 wird am 24. April im oberen Eisfall in 6450 m Höhe im Schutz einer Eiswand errichtet, Lager 3 am 27. April in 7150 m Höhe knapp unterhalb des Randes der großen Eisterrasse. In der steilen Zone am rechten Rand des oberen Eisfalls werden weitere 800 m Fixseil angebracht.

Nun betreten die Polen Neuland, denn es steht die Querung auf der Gletscherterrasse nach Süden (rechts) an. Da die Zeit der Akklimatisation bisher noch zu kurz war und die meisten Teilnehmer unter einem quälenden Höhenhusten leiden, der durch die trockene kalte Luft verursacht ist, kommt es aber zu Verzögerungen. Am 6. Mai beginnen Chrobak, Wroz und der Sherpa Lhakpa mit der langen Querung. An steileren Passagen bringen sie Fixseile an. Zwei Tage später erreichen Chrobak, Heinrich, Lhakpa, Janas, Olech, Olszewski, Serafinski und Uchmanski im Couloir, das von der Terrasse zu den Felsen des Südgipfels hinaufzieht, in 7600 m Höhe einen Platz, wo sie einen kleinen Absatz für ein Zelt des Lagers 4 ausschaufeln können. Chrobak, Heinrich und Lhakpa übernachten dort und erkunden am 9. Mai den Aufstieg in Richtung Südwestgrat bis auf 8000 m Höhe, wo sie zwei Sauerstoffflaschen deponieren. Lhakpa steigt nach Lager 3 ab, aber Serafin und Wroz kommen herauf nach Lager 4. Es sieht alles so aus, als könnte man am folgenden Tag einen Gipfelangriff durchführen. Aber in der Nacht kommt Sturm auf, die vier Bergsteiger verbringen in dem 2-Mann-Zelt eine fürchterliche Nacht und sehen sich am folgenden Morgen wegen vollkommener Erschöpfung zum Abstieg gezwungen. Die gesamte Mannschaft steigt letztlich ins Basislager ab, um sich zu erholen. Außerdem erkennen die Polen, dass sie erst weitere Ausrüstungen nach oben bringen müssen, wenn sie Erfolg haben wollen.

Am 16. Mai wird wieder Lager 3 mit neuen Vorräten erreicht, einige Lasten werden sogar noch nach Lager 4 gebracht. Am 17. Mai steigen Chrobak und Wroz zusammen mit den Sherpas Lhakpa und Mingma zum Lager 4 auf und übernachten dort. Am 18. Mai klettern Chrobak und Wroz durch das Couloir weiter nach oben und setzen die Erkundung der Route in dem kombinierten Gelände aus Fels und Eis fort. Die beiden Sherpas deponieren vier Sauerstoffflaschen in 8100 m Höhe. Von unten wird weiterer Nachschub ins Lager 4 gebracht. An diesem Tag bricht eine gleichzeitig am Berg befindliche spanische Expedition ihren Besteigungsversuch im Mittelgipfel in 8390 m Höhe ab.

Am 19. Mai brechen Chrobak und Wroz um 5 Uhr zum Gipfel auf. Die Route ist gut vorbereitet, auf halber Höhe liegen ausreichende Reserven an Sauerstoff. Zunächst klettern sie an den am Vortag verlegten Fixseilen, deren Ende sie bald erreichen. Dann steigen sie in den Felsen des Südgipfels über Stufen und durch vereiste Couloirs. Eine Felswand im Schwierigkeitsgrad IV ist die Schlüsselstelle. Dann wendet sich die Route nach rechts in Richtung SW-Grat. Über eine 150 m hohe Rinne aus Fels und Eis erreichen sie den Grat und stehen kurz darauf um 14.15 Uhr auf dem Südgipfel des Kangchenjunga. Sie sind die ersten Menschen, die ihren Fuß auf diesen Gipfel setzen. In Sturm und Schneefall erreichen sie die Zelte von Lager 4 um 18 Uhr.

Nachdem die Spanier am Mittelgipfel gescheitert sind, sehen die Polen hier für sich ein weiteres Ziel. Heinrich und Olech sollten eigentlich als zweites Team zum Südgipfel gehen, doch jetzt ändern sie ihr Vorhaben. Die Spanier haben das Zelt ihres Lagers in 7550 m Höhe stehen lassen; dort können drei Personen unterkommen. So wird am 20. Mai in Lager 3 beschlossen, dass am folgenden Tag Branski, Heinrich und Olech nach Lager 4 gehen sollen, während Janas, Malatynski, Rogalski und Serafin als Hilfsmannschaft und evtl. zweites Gipfelteam Sauerstoff und Vorräte dorthin bringen bzw. dabei helfen sollen, das Lager 4 weiter nach oben zu verlegen. Am nächsten Morgen geht es Serafin nicht besonders gut, so dass er – von Rogalski gesichert – absteigen muss. Die fünf anderen Bergsteiger steigen auf, erreichen aber Lager 4 zu spät, um es noch am selben Tag weiter nach oben verlegen zu können. Immerhin tragen Janas und Malatynski die Sauerstoffvorräte noch auf 7900 m Höhe.

Am 22. Mai brechen Branski, Heinrich und Olech um 5 Uhr zum Gipfel auf. Zunächst folgen sie weiter dem Couloir, dann steigen sie schräg nach rechts oben durch das kombinierte Gelände

aus Fels, Eis und Schnee in Richtung Gipfel. An einer Wand ist Fels in Schwierigkeitsgrad III zu erklettern. Am frühen Nachmittag erreichen sie den Gipfel, der aus einer mächtigen, nach Osten hinausragenden Wechte besteht. Jetzt ist auch der Mittelgipfel des Kangchenjunga erstmals bestiegen. Um 18 Uhr sind die drei Polen wieder im Zelt des Lagers 4. Bronski hatte einen Sturz ohne Verletzungen überstanden. Ein zweiter Versuch, den Janas und Malatynski am 25. Mai unternehmen, muss etwa 60 m unterhalb des Gipfels abgebrochen werden, weil die beiden Polen wegen Neuschnees und Problemen mit den Sauerstoffgeräten zu spät sind.

Bei der Rückkehr der Expedition nach Kathmandu wird der Leiter der Expedition mit drei Jahren Sperre für Nepal belegt, weil der Mittelgipfel ohne Genehmigung bestiegen worden war.

Teilnehmer: Piotr Mlotecki (Leitung), James Brady (USA), Nancy Brady (USA), **Wojciech Branski** (Südgipfel), **Eugeniusz Chrobak** (Central-Gipfel), **Zygmunt Heinrich** (Südgipfel), Marek Janas, Wieslaw Klaput, Marek Malatynski, Przemyslaw Nowacki, **Kazimierz Olech** (Südgipfel), Jozef Olszewski, Zbigniew Pawlowski, Andrzej Pietraszek, Marek Rogalski, Jan Serafin, Grzegorz Siekierski, Andrzej Skalski, Andrzej Sobolewski, Zbigniew Stasyszyn, Stanley Carl Tobin (USA), Bernard Uchmanski, Magdalena Wawrzniak, Szymon Wdowiak, Jerzy Wesolowski, **Wojciech Wroz** (Central-Gipfel), Ila Tshering (Sirdar)

Quellen: Marek Malatynski: Kangchenjunga South and Central 1978
The Alpine Journal 1980

Marek Malatynski and Piotr Mloteki: Kangchenjunga South and Central
Himalayan Journal 36

Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, KANC – 781 – 02

Elizabeth Hawley: The Himalayan Database, KANS – 781 – 01